Als ich im Frühling dieses Jahres das bevorstehende Erscheinen des hundertsten Bandes meiner Monatshefte ankündigte, da konnte ich dies freudigen und bewegten Herzens tun in Hinblick auf die Tatsache, dass nach Abschluss dieses Bandes ein Halbjahrhundert seit dem ersten Erscheinen der Zeitschrift verflossen sein werde. Jetzt ist dieser bedeutsame Zeitpunkt erreicht: aus dem ersten Halbjahrhundert schreiten Westermanns Monatshefte voll Vertrauen auf eine weitere glänzende Entwicklung hinüber in das zweite.

Ich stelle dies fest, nicht ohne der Empfindung lebhaften Dankes dafür Ausdruck zu geben, dass der deutsche Sortimentsbuchhandel mein Unternehmen während seines fünfzigjährigen Bestehens mit treuem und nie erlahmenden Interesse begleitet hat. Es sind ihm — ohne Neid und Übelwollen darf es in diesem Augenblicke ausgesprochen werden — in dieser Zeit viele Konkurrenzen erstanden. Trotzdem hat das deutsche Sortiment den Monatsheften die alte Treue bewahrt. Auch im letzten Jahre hat wiederum eine nicht unbeträchtliche Steigerung der Abnehmerzahl in meiner Kontinuationsliste notiert werden können.

Mit dem Mitte September erscheinenden Oktoberhefte nun treten die Monatshefte in ihr **zweites Halbjahrhundert** ein: das Oktoberheft eröffnet den 101. Band. Es ist selbstverständlich, dass ich diesen bedeutsamen Abschnitt eines Unternehmens, welches sich — ich darf es ohne Überhebung aussprechen — in der deutschen Zeitschriften-Literatur eine hervorragende Stelle erobert hat, auch äusserlich auszuzeichnen bestrebt gewesen bin. Der Grundsatz der Auswahl alles Guten im Interesse des Besten wird auch ferner für alle Darbietungen meiner Zeitschrift auf den Gebieten des Schrifttums und der Kunst in Geltung bleiben. Insbesondere aber werden Sie im Eröffnungshefte des 101. Bandes, also im Oktoberhefte 1906, eine **reiche Sammlung von Kunstbeilagen** finden, die nach Gemälden, Studien und Zeichnungen von Defregger, Gebhardt, Liebermann, Oberländer, Uhde, Skarbina, Kaulbach, Leistikow, Prell, Brütt, Kalckreuth und anderen in künstlerischer Wiedergabe dargeboten werden. Auch mache ich darauf aufmerksam, dass mit diesem Hefte eine völlig neue, in einheitlichem Stile durchgeführte Ausstattung einsetzen wird, deren künstlerische Leitung in den Händen von **Professor Emil Orlik in Berlin** lag. Dies bezieht sich nicht nur auf die äussere Gestalt der Hefte: auch die Einbanddecken sollen in entsprechend moderner Ausführung mit Goldpressung auf Deckel und Rücken hergestellt werden; wobei ich sogleich bemerken will, dass inskünftige wegen des wesentlich stärker gewordenen Umfangs die Einteilung in zwei Bände verlassen, dass vielmehr der Jahrgang in vier Bände eingeteilt werden muss, so dass drei Hefte je eines Vierteljahres einen Band bilden werden.

Und nun bitte ich Sie wiederum um Ihre bewährte Verwendung für meine Monatshefte: es sind gegenwärtig alle Bedingungen dafür gegeben, dass Ihre Bemühungen auch von gutem und lohnenden Erfolge sein werden. Ich meinesteils werde sie nach Kräften unterstützen, indem ich Ihnen für den Vertrieb anbiete:

1. **Heft 1:** (Oktoberheft) mit etwa 30 Kunstbeilagen in beschränkter Anzahl bedingungsweise.
2. **Probehefte** mit Text- und Illustrationsproben in unbeschränkter Anzahl unberechnet.
3. **Plakat** zum Aushängen. — Dieses Plakat ist eine preisgekrönte, künstlerisch hervorragende Arbeit und darf als ein wirkliches Schmuckstück angesehen werden.
4. **Zwei Farbendrucke** nach Originalen namhafter Künstler aus dem Oktoberhefte zum Ausstellen im Schaufenster.
5. **Kreuzbandstreifen** zur Ansichtsversendung erster Hefte und zur Benutzung bei erneuter Ansichtsversendung zurückgekommener Hefte.

Bei Ausnützung dieser Vertriebsmittel und unter Geltendmachung Ihrer eigenen persönlichen Empfehlung werden Sie mir wiederum eine Steigerung der Abonnentenzahl alsbald melden können. Und so lege ich Ihnen denn auch in Ihrem Interesse nochmals die Bitte ans Herz, Ihre Tätigkeit für meine Zeitschrift kräftig einzusetzen, und ersuche, mir Ihren Bedarf an obigen Vertriebsmitteln, soweit dies auf mein vor kurzem versandtes Rundschreiben hin nicht schon geschehen, tunlichst **umgehend** aufgeben zu wollen, damit ich imstande bin, die Versendung rechtzeitig vorzunehmen.

Ich begrüsse Sie mit kollegialer Hochachtung und Ergebenheit

Braunschweig,
im September 1906.

George Westermann.

Bezugsbedingungen

Vierteljährlich:

Ladenpreis . . . . . M. 4.—
Buchhändlerpreis bar . . . . M. 3.—
Auf sechs bar bezogene Hefte ein Freiexemplar.

Einzelne Hefte:

Ladenpreis . . . . . M. 1.40
Buchhändlerpreis bar . . . . M. 1.—